



# GAUNACHRICHTEN

**Gaubmann:** Fritz Auer, Jena, Ziegenhainer Straße 25.

**Geschäftsstelle und Zuschriften:** Gewerkschaftshaus „Zum Löwen“. Zimmer 43 (Hinterhaus), Jena. Geschäftszeit: Nur Dienstags und Freitags von 17—20 Uhr.

**Kassierer:** Paul Gering, Jena, Haydnstraße 2.

**Presse und Schriftleitung:** Hermann Scheler-Titus, Jena, Rosenstraße 3.

**Inserate und Hüttenwesen:** Max Unger, Jena, Lutherstraße 138.

**Gauarbeitsgemeinschaft für Natur- u. Volkskunde Thüringen:** Max Winkelmann, Gera, Oststraße 15.

**Jugend und Kinder:** Paul Plisch, Halle, Schwimmerweg 18 II.

**Musik:** W. Flemming, Jena, Heimstättenstraße 11.

**Photo:** Erich Matthes, Jena, Jenaprießnitzer Straße 30.

**Wassersport:** Kurt Geisler, Jena, Steinborn 80.

**Wintersport:** Winterstein, Jena, Carl-Zeiss-Straße 7.

**Gymnastik:** K. Hendrich, Jena, Rosenstraße 3.

**Die Zeitschrift erscheint monatlich — Bezugspreis: Einzelheft 0.20 RM. Jahresbezugspreis bei portofreier Zustellung 2.— RM.**

In Merseburg und Delitzsch begrüßen wir wieder zwei neue Ortsgruppen. In dieser Zeit freut es uns besonders, in Merseburg 20 neue Mitkämpfer begrüßen zu können, sowie in Delitzsch 12. In der Hoffnung, daß die Genossen in Gemeinschaft mit der Gesamtorganisation aktiv für unsere Ideale kämpfen, begrüßen wir die Genossen mit einem kräftigen „Berg frei!“

**Die Gauleitung.**

## Gaukonferenz 1933

**am 18. bis 19. März in Erfurt.**

Nach § 6 der Gausatzungen rufen wir für Sonnabend und Sonntag, den 18. und 19. März, die Gaukonferenz nach Erfurt, Genossenschaftsheim, Karlstraße 6, ein.

**Tagessordnung:**

1. Berichte.
2. Anträge.
3. Wahlen.
4. Satzungsneufassung.
5. Vortrag: „Der Mensch in der Natur“.  
Referent: Dr. Bü n n i n g, Assessor am Botanischen Institut zu Jena.

Alle Ortsgruppen entsenden einen Delegierten, und Ortsgruppen mit mehr als 200 Mitgliedern entsenden für je 200 Mitglieder einen weiteren Delegierten. Bruchteile unter 100 werden nicht berücksichtigt. Da das Fahrgeld wiederum im Umlageverfahren aufgebracht wird, hat jede Gruppe die Möglichkeit, von ihrem Delegationsrecht Gebrauch zu machen.

Ortsgruppen, welche ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachgekommen sind, erhalten kein Stimmrecht und auch kein Fahrgeld bezahlt.

Anträge müssen bis spätestens Freitag, den 24. Februar, in den Händen der Gauleitung sein. Später eingehende Anträge können auf keinen Fall berücksichtigt werden.

Quartiermeldung, auch der Gäste, ist portiersparnishafter ebenfalls bei der Gauleitung zu melden.

## „Naturfreunde“-Bestellung.

Die Nr. 3/4 mußte am 1. Februar bestellt sein. Das Versäumte ist sofort nachzuholen.

## Beitragskassierung.

Für 1933 müssen unter allen Umständen die Teilbeitragsmarken auf der Teilbeitragskarte geklebt werden. Es müssen jeweils mindestens soviel Teilbeitragsmarken geklebt sein, als Monate des Jahres verflossen sind. Die Unfallversicherung wird Unfälle nur anerkennen, wenn die Mitgliedschaft des vom Unfall betroffenen Mitgliedes dementsprechend nachgewiesen wird. Die Unfallmeldung geht mit der Mitgliedskarte und Teilbeitragskarte an die Gauleitung. Beachtet das Rundschreiben 2/33.

Die Wintersportgruppe der Naturfreunde veranstaltet vom 24. Februar bis 11. März Gesellschaftsfahrten nach den Alpen auf folgende Hütten:

1. Valepp-Alm bei Schliersee, 14 Tage. Preis 50 Mk. inkl. Fahrgeld, Uebernachten, Mittagessen, Getränke, Gepäcktransport und Schikursusbeitrag.

2. Erlau-Alm bei Hopfgarten (Tirol), 14 Tage. Preis 65 Mk. inkl. Fahrgeld, Uebernachten, Mittagessen, Getränke, Gepäcktransport und Kursusbeitrag. Nur für geübte Fahrer.

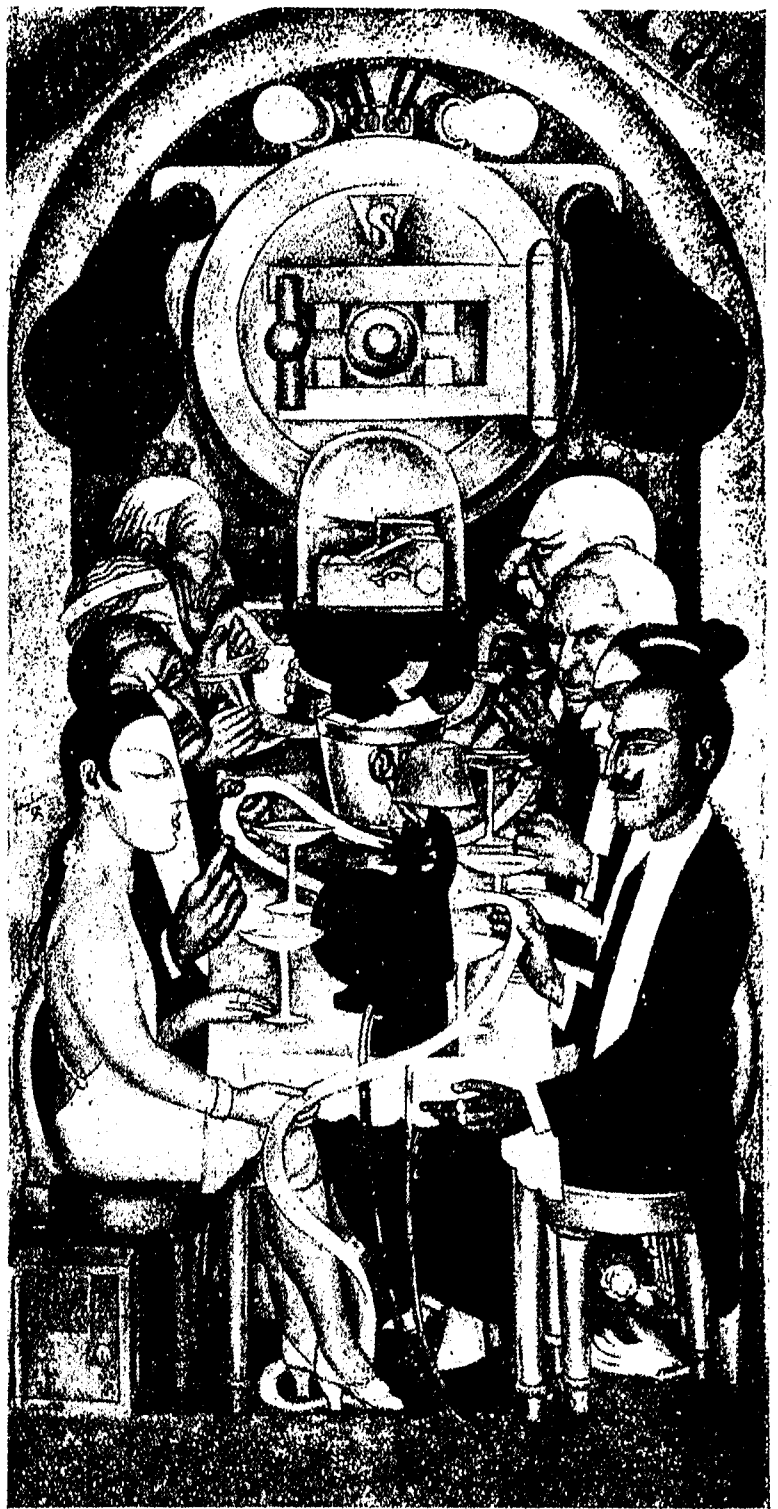
3. Schönleitenhütte bei Zell am See, 14 Tage. Preis 90 Mk. inkl. Fahrgeld und volle Pension.

Gäste willkommen!

**Weitere Gaunachrichten  
siehe 3. Umschlagseite.**

**Das Gastmahl der Milliardäre**  
Gemälde von Diego Rivera

Aus der „URANIA“, Jena



Das rasche Wachsen des produktiven Kapitals ruft ebenso rasches Wachstum des Reichtums, des Luxus, der gesellschaftlichen Bedürfnisse und der gesellschaftlichen Genüsse hervor. Obgleich also die Genüsse des Arbeiters gestiegen sind, ist die gesellschaftliche Befriedigung, die sie gewähren, gefallen im Vergleich mit den vermehrten Genüssen des Kapitalisten, die dem Arbeiter unzugänglich sind, im Vergleich mit dem Entwicklungsstand der Gesellschaft überhaupt. Unsere Bedürfnisse und Genüsse entspringen aus der Gesellschaft; wir messen sie daher an der Gesellschaft; wir messen sie nicht an den Gegenständen ihrer Befriedigung. Weil sie gesellschaftlicher Natur sind, sind sie relativer Natur.

Karl Marx: Lohnarbeit und Kapital.

# Der Mensch lebt nicht von Brot allein!

Song von Hans Lorbeer

Der Mensch lebt nicht von Brot allein!  
Er braucht auch noch ein paar andere Dinge,  
Die ich hiermit in Erinnerung bringe;  
Er braucht zum Beispiel auch Sonnenschein....

Aber der Sonnenschein  
Strahlt nicht durch unsere Nacht,  
Strahlt nur in Gebirgen, am Meere.  
Und wir — wir können dort nicht sein;  
Wir sind in Fabriken, in Werk und Schacht  
— oder versinken in bitterste Leere....

Der Mensch lebt nicht von Brot allein!  
Er braucht auch Wein und Blumen und Freude;  
So, wie die reichen, besitzenden Leute,  
Wollen auch wir einmal lustig sein!

Aber Freude, Blumen und Wein  
Sind so teuer wie das Gold.  
Und wir Armen besitzen nur Sorgen;  
Unsere Zahlkraft ist viel zu klein;  
Und Armut wird sehr hoch verzollt;  
Und Freude kann keiner borgen....

Der Mensch lebt nicht von Brot allein!  
Er braucht auch Schuhe und schöne Kleider,  
Wäsche, Seide, Parfüm und so weiter.  
Der Mensch will auch schön und duftig sein!

Aber — dies alles ist zwar da,  
Doch nicht für jedermann, o nein!  
Nur für den mit dem „alten Rechte  
Von Gottes Gnaden“; für den, o ja!  
Nur er will schön und duftig sein!  
Uebel soll riechen das Volk der Knechte!

Der Mensch lebt nicht von Brot allein!  
Er sehnt sich auch in die Welt, in die Ferne!  
Aus der gesetzlichen Denkkaserne  
Will er hinaus! Will Frei-Denker sein!

Aber die ferne, schöne Welt  
Ist ihm verschlossen, verriegelt, versperrt.  
Er soll in Stumpfsinn und Nacht vegetieren,  
Damit er sich brav und ruhig verhält;  
Wo nicht — wird er hinter Gitter gezerrt  
Und mag dort mit seinen Ideen krepieren!

Der Mensch lebt nicht von Brot allein!  
Ich will es durch die Straßen schreien!  
Er braucht auch ein großes Sich-selbst-Befreien!  
Braucht Zeit und Verstand, um ein Mensch zu sein!

Zeit braucht er, schöne, freie Zeit,  
Das Brot zu essen, ganz ohne Groll!  
Und dann Verstand, um als Mensch zu erfahren:  
Was Brot ist! Wie's wächst durch die Ewigkeit!  
Wie man es erntet —! Und wie es so wundervoll  
Uns vor Hunger und Menschenhaß kann bewahren!

Selten haben wir als Angehörige der besitzlosen Klasse Gelegenheit, uns an den Schönheiten der winterlichen Bergwelt zu erfreuen — und wenn der eine oder andere, unter Aufbieten aller finanziellen Kräfte, einmal die Möglichkeit hat, mit in das Schifahrerparadies zu kommen, so ist es bestimmt ein bleibendes Erlebnis.

Man muß dabei gewesen sein, um das Leuchten in den Augen der von der Wintersonne gebräunten Burschen und Mädels verstehen zu können.

Auch in diesem Jahre sind größere Touren vom Gau vorgesehen. Es wäre zu wünschen, wenn recht viele mitfahren könnten. Wer es irgend kann, beteilige sich daran.

Auf der Erlau-Alm im Kitzbühler Gebiet haben wir Ostern 1932 die herrlichsten Tage verlebt. 20 bis 30 Gipfel, alle um die 2000 Meter hoch, umrahmen die im Tal gelegene Alm. Ein jeder der Gipfel kann, wenn auch oftmals etwas beschwerlich, bestiegen werden.

Wenn wir morgens ganz automatisch unsere „Sprungfedertratten“ verließen, dampfte schon der Kaffee auf „gedecktem“ Tisch. Da die Erlau-Alm schon einige 100 Jahre alt ist und seit der Erbauung keinerlei Reparaturen und Erneuerungen durchgeführt worden sind, kann man sich gut vorstellen, daß eine moderne Räuberhöhle nichts dagegen ist. Ein offenes Feuer inmitten des Raumes sorgte für Wärme und auch dafür, daß keiner Langschläfer wurde, denn der Qualm schlängelte sich durch alle Ritzen und Spalten hinaus ins Freie. Schon nach wenigen Tagen hatten wir uns in unserem Heim auf das beste eingerichtet.

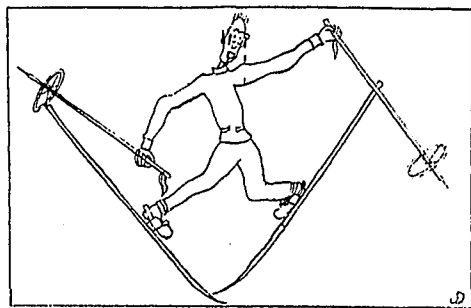
In unzähligen Serpentinaen und Kehren wurden die Berge genommen. Nicht aus Modesucht, Effektschinderei oder Rekordhascherei wurden die riesigen Schneefelder durchschnitten und kühne Gipfel erklimmen.

In stiller Ruhe und Einsamkeit wurden die herrlichsten Naturwunder und die reine Luft in vollen Zügen eingeheimst. Mit einem unsagbaren Gefühl haben wir auf unseren Brettern die klare, frische Helligkeit, die in allen Farben schillernden Schneegipfel bewundert, und den Alltag

mit allem Staub und Dreck auf kurze Zeit vergessen.

Wie wunderbar wirkt die warme Märzsonne auf leuchtendem Schnee bei längerer Gipfelrast auf den von lästiger Kleidung befreiten Körper.

Ja, das ist des Naturfreundes höchster Genuß! Und dann die Abfahrten. In Filmen hat's ja jeder schon gesehen. Jetzt waren wir's, die die Freude erleben durften. Fiebernd sausten die Gestalten in Schußfahrt, eine Schneewolke aufwirbelnd, über die herrlichsten Hänge. Doch sorgten Steilhänge dafür, daß jeder seine „Technik“ anwenden muß. Der eine in unzähligen Cristeln und der andere in „Spitalerschwingen“ und „Punkten“.

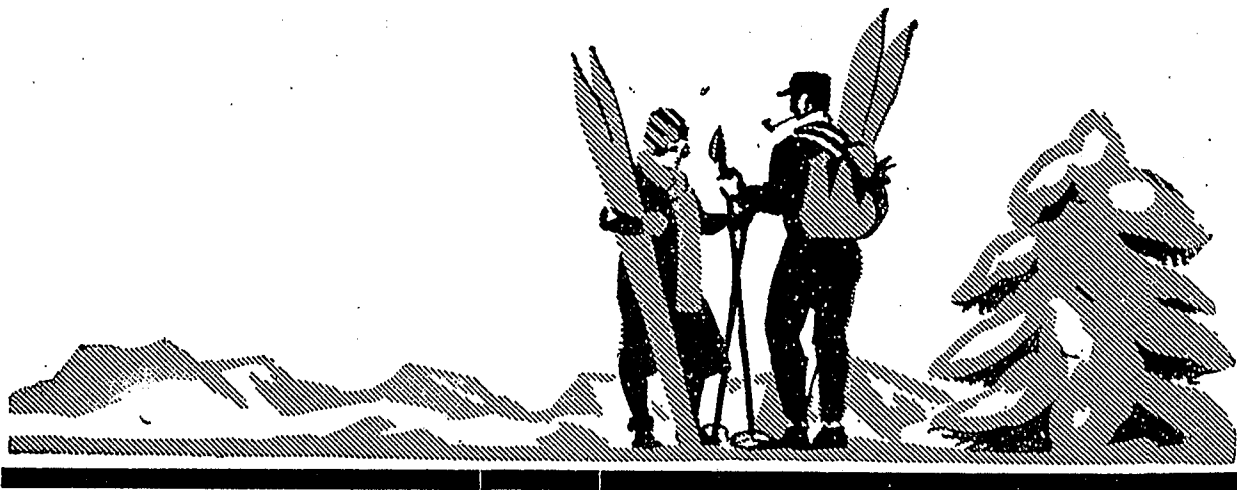


Nach „bärriger“ Abfahrt landete meist der größte Teil als „Spinatwachteln“ — alles Fremdwörter unseres Schilchlers Heini — auf der Hütte. Nicht nur beim Aufstieg, sondern auch bei der Abfahrt kann man ins Schwitzen kommen. —

Es ist kaum glaubhaft, was 22 Mann trinken und essen können. Man muß die vollen Töpfe gesehen haben und zuschauen, in welcher kurzen Zeit sie leer waren, um es zu begreifen. Unsagbar schön waren die immer zu schnell vergehenden Tage. Doch wir kommen wieder!

Noch vor wenigen Jahren war der Wintersport das Privileg der besitzenden Klasse. Im Hochgebirge ist er es zum großen Teil noch heute. Immer größer wird die Zahl derer, welche hinausziehen und die Winterlandschaften auch als Proletarier genießen. Sorgen wir mit dafür, daß die Voraussetzungen geschaffen werden, damit die gesamte Arbeiterklasse diese Schönheiten erleben darf.

Nun schultert Rucksack und Schier — und hinaus.



## Mit den Schiern in den Bayrischen und den Tiroler Bergen

Otto Winterstein, Jena

Ein Rückblick auf unsere Winterfahrten nach den Bergen, die sich von 5 Teilnehmern im Jahre 1927 im Laufe der Zeit auf 50 Teilnehmer Ostern 1932 erhöhten. Unsere erste Fahrt ging mit einem Verwaltungs-sonderzuge der Reichsbahn Weihnachten 1927 sechs Tage nach Obersdorf im Allgäu. Der Zug brachte 1000 Sachsen und Thüringer nach dem herrlich gelegenen Obersdorf. Uns litt es nicht in diesem Trubel und wir hatten uns ja auch das kleine Walzertal als Tourengebiet ausgesucht. Unterkunft hatten wir bei einer Bauernfamilie in Riezloor erhalten, wo wir auch die Möglichkeit hatten, uns selbst zu beköstigen. Den ersten Tag wurde eine kleine Übungsfahrt ausgeführt, aber Schneefall versperrt uns die Aussicht auf die Berge. Am zweiten Tage zogen wir bei Sonnenschein unsere Spuren zum Hohen Ifen. Das war freilich etwas anderes als unsere Hügel in Thüringen, und man konnte es kaum fassen, daß es so etwas Herrliches gibt. Der eisige Wind blies uns kräftig um die Nase und nach kurzer Gipfelschau wurde schnell die Abfahrt angetreten. Da gab es manche Stürze, denn wir waren solche langen Abfahrten nicht gewöhnt. Abends zogen wir dann rechtschaffen müde in unser Quartier ein. Unsere Wirtsleute hatten schon alles vorbereitet und nach kurzer Zeit stand die dampfende

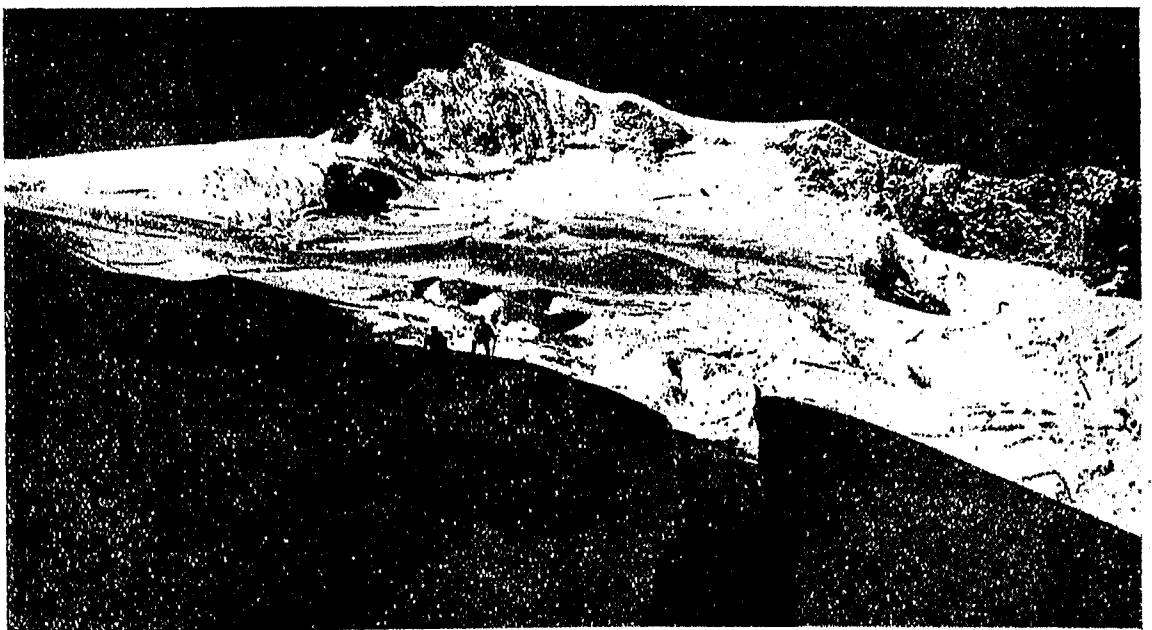
Suppe auf dem Tisch. Nach dem Essen wurde dann auch gleich das Lager aufgesucht, sollte es doch am nächsten Tage nach dem Steinmadl gehen. Der stundenlange Aufstieg durch den Schmalwassergrund wurde dann auch wieder reichlich belohnt, denn ein herrlicher Ausblick auf die unzähligen weißgekrönten Gipfel entschädigte uns für manchen Schweißtropfen des Aufstiegs. Die Abfahrt ging schon etwas besser, denn wir hatten nun schon allerhand gelernt. Den vorletzten Tag genügte eine kleine Fahrt, um nicht so ermüdet die Heimfahrt anzutreten. Am 6. Tag früh nahmen wir Abschied von unseren sehr netten Wirtsleuten und fuhren das Walzertal abwärts nach Obersdorf. Dann kam die Abfahrt und noch lange hingen unsere Blicke an den herrlichen Bergen. Auf der Rückfahrt wurden schon Pläne gesponnen für die nächste Fahrt.

Diese fand dann Weihnachten 1929 statt. Als Ziel hatten wir uns die Kemptener Naturfreunde hütte bei Immenstadt ausgesucht. Die Fahrt wurde schon mit 10 Teilnehmern durchgeführt und auch auf 10 Tage ausgedehnt. Hier nahmen wir an einem planmäßig durchgeführten Schiekursus teil, der von einem Immenstädter und einem Kemptner Genossen geleitet wurde, was für unsere weiteren Fahrten von Vorteil war. Hier wechselten Kursus

und herrliche Ausfahrten unter Führung erfahrener Genossen ab. Auf der Hütte waren Genossen aus allen süddeutschen Gauen anwesend, u. a. auch ein Thüringer, dem München eine zweite Heimat geworden war. Dieser empfahl uns die Vallepp-Alm bei Schliersee, eine gut eingerichtete, unbewirtschaftete Schiehütte der Münchner Hochtouristen. Die auf der Kemptener Hütte verlebten Stunden sind uns unvergänglich und die paar Urlaubstage gingen auch hier schnell zu Ende. Hier sahen wir auch, daß unser karger Geldbeutel den Ansprüchen einer bewirtschafteten Hütte nicht gewachsen ist. Auf der Heimfahrt, die wir schweren Herzens antreten mußten, wurde für Weihnachten 1930 die Fahrt nach der Vallepp-Alm beschlossen.

Oft wurden unsere Fahrtenenerlebnisse im Sommer auf Wanderungen diskutiert, was zur Folge hatte, daß ein Teil unserer Mitglieder ihren Urlaub für den Winter zurückstellten, um auch mal die Alpen im Winter kennenzulernen. Der Sommer ging zu Ende, und bis zur Abfahrt stellten sich 28 Teilnehmer zur Fahrt nach der Vallepp. Wir hatten beschlossen, die Beköstigung in drei Gruppen durchzuführen. Leider klappte die Sache bei zwei Gruppen nicht so recht, aber bei der dritten Gruppe sehr gut, und so wurde auch bei den nächsten Fahrten die Sache gehandhabt.

Am 23. Dezember 1930, abends 9 Uhr, fuhren wir von Jena ab und waren früh 8 Uhr in München, wo uns die Münchener Genossen herzlich empfingen. Nach kurzem Aufenthalt ging die Fahrt weiter über Schliersee nach Neuhaus, wo wir um 11 Uhr ankamen. Hier wurde unser Gepäck auf einen Schlitten verladen, die Bretter an die Füße geschnallt, und los ging die Fahrt in die herrlich verschneiten Berge. Da war nun die lange Bahnfahrt und die schlaflose Nacht vergessen. Gegen 3 Uhr langten wir auf der Hütte an und freudig begrüßt wurden wir von den Münchener Hochtouristen mit dem üblichen Hüttengetränk, einem Topf Tee, bewirtet. Schnell wurde ausgepackt und schon nach kurzer Zeit stand ein Topf Erbswurstsuppe mit Würstchen auf dem Tische, dem wacker zugesprochen wurde. Aber bald stellte sich die Ermüdung ein und Hüttenruhe bieten war nicht nötig, denn alles lag schon vorher in festem Schlaf. Am nächsten Tag war für 8 Uhr der Kursus angesetzt, aber schon lange vorher war der Übungshang belebt. Alle waren zum Kursus angetreten, der von unseren lieben Heini und Fritz, ein paar prächtigen Münchener Burschen, geleitet wurde. Unser Tagesprogramm war früh Kursus und nachmittags Ausfahrt nach den rings um die Alm liegenden Bergen, die sich bis zu 2000 Meter



Firnmulde des Tierbergli-Gletschers mit Scheuchzerhorn in den Berner Alpen.

Aus der „URANIA“, Jena.



Am Gauli-Gletscher im Urbachtal in den Berner Hochalpen.

Aus der „URANIA“, Jena.

erheben (Rotwand, Jägerkamm usw.). Am letzten Tage im Jahr hatten wir den ersten ernstlichen Unfall. Ein Genosse stürzte am Übungshange und zog sich eine Beinverletzung zu, und er mußte noch in der Silvesternacht nach München in die Klinik transportiert werden. Dieser Unfall und die bevorstehende Heimfahrt ließen eine frohe Stimmung nicht mehr aufkommen. Wetter und Schneelage waren während unseres ganzen Aufenthalts sehr gut. Bevor wir von den Münchener Genossen Abschied nahmen, wurde für das nächste Jahr die Hütte wieder bestellt. Unsere Photographen hatten fleißig gearbeitet, und so konnten wir unseren Jenaern im Bild zeigen, was wir auf der Vallepp-Alm erlebt und geschaut hatten.

Dieses hatte zur Folge, daß die Beteiligung an der Fahrt Weihnachten 1931 noch größer wurde. Erfreulicherweise auch von Mitgliedern aus anderen Ortsgruppen unseres Gaues. Diesmal waren es 22 Jenaer und 12 auswärtige Genossen, die sich zur Fahrt nach der Vallepp-Alm entschlossen hatten und mehr konnten wir auch nicht unterbringen. Bei dieser Fahrt wurde die gemeinsame Küche durchgeführt, die sich auch auf das beste bewährt hat. Unser Tagesprogramm war diesmal wie folgt festgesetzt: Früh 8 Uhr 1a Bohnenkaffee mit Milch und Zucker, dann Kursus, zu wel-

chem diesmal noch der Genosse Eichberger, einer der besten Schifahrer, als Schilehrer hinzugenommen wurde. Dann ein gutes kräftiges Mittagessen und nachmittags wurden Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung durchgeführt. Abends gab es das übliche Hüttengebräu (Tee), welches in unheimlichen Mengen vertilgt wurde. Das Wetter und die Schneelage waren wieder sehr gut, und ohne Zwischenfall verlief die schöne Fahrt. Am Schluß wurde Abrechnung gehalten, wobei man sehr erfreute Gesichter sah, denn für die zehn Tage wurden für Fahrgeld, Uebernachtung, Mittagessen, Getränke, Kursusbeitrag und Gepäcktransport nur 46 Mark gebraucht.

Den Genossen, die über einen etwas größeren Geldbeutel verfügten, wurde der Vorschlag gemacht, sich an einer Fahrt zu Ostern 1932 nach den Kitzbühler Alpen zu beteiligen. Wir hatten uns hier die den Münchener Genossen gehörende Schihütte Erlauer Alm bei Hopfgarten ausgesucht. In Anbetracht der großen Teilnehmerzahl von 50 Personen mußten wir noch die Ehrenbach-Alm, Schihütte der Kitzbühler Genossen, mit Teilnehmern belegen. Diese Fahrt gab Erlebnisse für alle, die unvergeßlich sind. Hatten wir doch fast die ganzen 16 Tage, die wir dort waren, nur Sonnenschein und eine Temperatur von 45° Wärme mittags und 12



bis 15° Kälte nachts. Dieser Temperaturunterschied wurde aber von allen Teilnehmern gut überstanden. Die Ehrenbacher Alm ist eine bewirtschaftete Hütte, dementsprechend waren auch die Kosten höher, denn es wurden für die Fahrt 95 Mark gebraucht. Hier waren 18 Teilnehmer untergebracht, die unter Leitung eines Kitzbühler Genossen herrliche Bergfahrten unternahmen. 22 Teilnehmer hatten ihr Standquartier auf der Erlauer Alm, und unter der Führung von Fritz und Heini, den beiden Münchnern, wurden auch hier schwere, aber lohnende Bergfahrten unternommen. Leider ging es hier nicht ohne Unfall ab, denn unser Genosse Karl Schäfer wurde durch eine Knieverletzung, die er sich bei der ersten Ausfahrt zuzog, die ganze Zeit an die Hütte gefesselt. Ebenso ging es einem der Teilnehmer auf der Ehrenbach-Alm. Die Beköstigung auf der Erlauer Alm wurde wieder gemeinschaftlich durchgeführt. Die Unkosten waren hier nur 65 Mark. Der Rest der Teilnehmer hatte sich die Oetz-taler Alpen als Schigebiet ausgesucht und

war mit ihrer Wahl auch sehr zufrieden. Braungebrannt und mit viel Geschautem und Gelerntem und mit vielen Photoaufnahmen landeten wir nach 16 Tagen wieder in Jena mit dem Gefühl, etwas Schönes und Herrliches erlebt zu haben.

Wenn die Wirtschaftslage für einen Teil unserer Mitglieder bis dahin so war, daß sie für Winterfahrten noch immer etwas aufbringen konnten, so setzte aber im Laufe des Sommers 1932 ein starker Lohnabbau ein, der es uns nicht mehr möglich macht, solche Fahrten zu unternehmen. Dies hatte zur Folge, daß für Weihnachten 1932 keine Fahrt nach der Vallepp zustande kam. Das wird wohl nur noch, so wie es früher war, unsern Ausbeutern möglich sein, das heißt, wenn sich die Arbeiterklasse nicht bald zu einer Einigung zusammenfindet. Leider scheint es noch nicht so weit zu sein, denn auch unsere Freunde in München, die Hochtouristensektion, ist aus unserer Mitte ausgeschlossen worden. Das soll uns aber nicht abhalten, ihnen als gute Kameraden die Freundschaft zu halten. Mit Berg frei!



Firnfelder am Breithorn (Zermatt).

Aus der „URANIA“, Jena.

# Auch ein Wintererlebnis

Hans Zurawski, Jena

Fünf Minuten Nachdenken während der Rede eines 16jährigen über den Krieg

Er war ehrlich begeistert von dem, was er sagte, und seine Augen glänzten bei dem Gedanken an den gerechten Freiheitskampf, den er uns schilderte. Er ließ auch den Heldentod nicht unerwähnt, und erzählte vom Durchhalten in der Heimat, das notwendig wäre, um ein zweites 1918 zu verhindern. Seine Stimme hob und senkte sich, war jugendlich und voll Feuer, forderte das Recht, frei leben zu dürfen — dieser Junge glaubte ehrlich an das, was er sagte. Es war schön, ihn so zu sehen.

Und mit der Wut über diese Pädagogen, die es nicht verstanden, den Idealismus eines solchen Jungen in bessere Bahnen zu lenken, die das Feuer dieser Jugend ausnützen, um ihre alte Suppe darauf weiterzukochen, stieg die Erinnerung an den Kriegswinter 1917/18 in mir auf, an den Winter in Berlin, in dem ich so alt wie dieser Junge war. Und weil wir immer viel zu ruhig waren, wenn die andern schrien, soll das, was ich dachte, hier ausgesprochen werden.

Wir waren damals keine Helden; wir hatten Hunger. Hatten immer dasselbe nagende Gefühl im Bauch, waren niemals satt. Nach den Rechnungen, die berufene Durchhaltefachleute in den Zeitungen aufstellten, konnte Deutschland während der Blockade mit dem, was es selbst produzierte, auskommen; aber das tatsächliche Leben sprach dem hohn, wir hungerten ganz erbärmlich. Nichts war da, um das Essen schmackhaft zu machen, und auch vom Allernotwendigsten, von Brot und Kartoffeln, gab es niemals genug. Stundenweit fuhren und gingen unsere Eltern, um bei einem aufgeblasenen Bauern gegen ein Sündengeld einige Lebensmittel zu kaufen. Die wurden ihnen dann oft genug an den Landstraßen oder auf den Bahnhofen von dicken Gendarmen abgenommen. Aber es gab auch Leute, die nicht hamstern brauchten und doch gut lebten; die führten dann immer jene vaterländischen Redensarten im Mund, von denen die Zeitungen triefen.

Nach dem Hunger kam die Kälte. Wie ein wütendes Untier fiel der Winter die ausgehungerten Menschen an, machte das Schlängestehen vor den

geschäften zu einer unendlichen Qual, der besonders die alten Leute in Scharen zum Opfer fielen. Von den 800 000 Menschen, die auf der Kriegsverlustliste der Heimat standen, als der Krieg vorbei war, kommt der größte Teil auf das Konto der letzten beiden Kriegswinter.

Es gab keine Kohlen. Vor den Verkaufsstellen stand man stundenlang um einige Briketts. In den Eisen- und Straßenbahnen froren die Leute entsetzlich; die Erkältungskrankheiten stiegen ins ungemessene. Starke Polizeistreifen mußten in den Wäldern um Berlin eingesetzt werden, um zu verhindern, daß dort Baum um Baum verschwand. Zwischen den frierenden Menschen und der Polizei kam es zu erbitterten Kämpfen, in denen die Polizei immer Sieger blieb und von denen die Zeitungen nichts berichten durften. In dieser Zeit war ich 16 Jahre alt und trug meinen Teil an dem allgemeinen Elend. Ich mußte in einer kalten Werkstatt schwer arbeiten, denn wir wurden rücksichtslos ausgenutzt; es galt ja, für das Vaterland durchzuhalten. Der Besitzer unseres Betriebes war ein kleiner dicker Mann, der fast den ganzen Krieg hindurch als unabhkömmlich reklamiert war, und es uns bitter entgelten ließ, daß er sich dieses Vorrecht durch fortwährende Liebedienereien vor den maßgebenden Personen erkaufen mußte. Unser Werkmeister, früher ein fröhlicher alter Mann, war finster und verbissen; wir haben viele Ungerechtigkeiten von ihm einstecken müssen. Aber wir achteten ihn doch, denn wir hatten erlebt, wie ihn die Nachricht vom Heldentod seines Sohnes über den Tisch warf. Er war auch kein Held oder Heldenvater, er war ein armer alter Mann, der es niemals vergessen konnte, daß ihm sein Sohn umgebracht wurde. Er war hart zu uns, weil wir ein Stück der Welt waren, die ihm das angetan hatte. Dann war noch ein taubstummer Gehilfe da, eine erbärmliche Kreatur, der uns im Bewußtsein seiner Unabhkömmlichkeit schikanierte, wo er nur konnte. Er hielt den Krieg für richtig und gut. Jeden Montag mußte ich in die Fortbildungsschule. Nach einem langen Schulweg mußten wir, wenn wir müde und

schon wieder, hungrig dort ankamen, erst eine Durchhalterede des Herrn Direktors über uns ergehen lassen. Im halbdunkeln Büro der Schule standen wir dichtgedrängt und hörten uns das Gewäsch über die Kriegslage und die Aufgabe der Heimat an. Der Direktor war sehr stolz auf eine Kriegssparlampe, die er erfunden hatte, und die weiter nichts als eine Petroleumflasche mit einem durch den Kork gesteckten Docht war. Um dieses stinkende Ding herum standen wir und versuchten zu schlafen. Was da gesagt wurde, war uns gleichgültig; wir hatten andere Sorgen. Der kleine Zöllisch neben mir schwankte immer leise und mußte sich oft anlehnen. Er hatte es am schlechtesten von uns allen. Von dem, was seine Mutter als Waschfrau verdiente, konnten beide nicht leben, und so war der hübsche kleine Junge dazu gekommen, sich sein Geld in verrufenen Kneipen Berlins zu verdienen. Nun ging es abwärts mit ihm. Not und Elend, Ekel und Überdruß hatten sein

Kindergesicht gezeichnet, er wußte zu viel und war unendlich müde. Er war auch 16 Jahre alt. Wir wußten alle um ihn und sein Leben, aber wir sprachen nicht darüber und wir hatten ja auch mit uns selbst zu tun. Wir mußten uns wehren gegen das, was später unser Schicksal genannt wurde, mußten kämpfen, einer gegen den andern, um die kleinen erbärmlichen materiellen Dinge des täglichen Lebens, während uns der Schwall nationaler Phrasen umnebelte — eine um alles betrogene Jugend. So war das damals. —

Der Junge spricht immer noch. Es ist dasselbe Lied wie einst; nur ein Unterschied besteht: heute glauben die 16jährigen daran und laufen der Rattenfänger-melodie nach. Damals wußten wir die Wahrheit; denn wir lebten im Kriegswinter 1917. Aber wenn wir diese Wahrheit — die heute mehr gilt, denn je — heute sagen, so glauben es uns die 16jährigen nicht.

## Bäume und Sträucher im Winterkleid

Franz Scheuenpflug, Eisenberg

Frühling, Sommer, Herbst und Winter sind für unsern Breitengrad Begriffe eines regelmäßigen bestimmten Ablaufs in der Natur.

Anders wird es schon über den Alpen. Die immergrünen Gewächse beherrschen hier das Naturbild. Während Zitronen oder Apfelsinen reifen, stehen Pappeln, Akazien, Ulmen und andere Bäume kahl, so daß ein Erwachen des Frühlings, wie wir es ersehnen und erleben, dort unbekannt ist.

Wer den Frühling will, muß den Winter wollen.

Auf den fruchtreichen Herbst folgt ein ganzer Winter. Sind auch die Gaben, die uns die Flora im Winter bietet, für viele sehr gering, so hat doch die Natur für uns Wanderer und Beobachter auch ihre besonderen Reize und Beobachtungswertes.

Die Nadelwälder stehen in dunklem Grün oder leuchten im glitzernden Schneekleid in unerhörter Pracht.

Alles Leben verjüngt sich. Mag auch der Winter stürmen, es stehen ganze Wälder voll Knospen an der Schwelle des Frühlings.

So gestaltlos und einerlei, wie man so lange meint, bis man sie einmal genauer angesehen hat, sind sie doch nicht.

Zur Zeit des herbstlichen Laubfalls sind die Knospen unserer Gehölze vollkommen aufgebaut. Jede solche Knospe ist ein beblätterter Sproß mit sehr verkürzter Achse, welcher sich im Frühjahr streckt, so daß die Blätter frei werden. Form und Anordnung sind für jede Art gleichbleibend, so daß man auch im Winter sicher bestimmen kann. Da Knospen immer in den Blattachsen entstehen, sind unter ihnen Blattnarben, welche Punkte, auch Streifen oder Hufeisenform aufweisen. Zahl und Anordnung geben uns auch hier Aufschluß, welcher Art sie sind, ebenso die Stellung der Knospen an Triebe. Über der Blattnarbe steht entweder nur eine Knospe oder man gewahrt mehrere über- oder nebeneinander und ungleich groß. Die meisten Bäume und Sträucher haben beschuppte Knospen, manche auch nackte, wie der wollige Schneeball. Die Zahl der Schuppen steigt von 1 bis 20 und mehr. Unter den äußeren Schuppen liegen oft noch viele innere ver-

borgen. Auch die Stellung und Form der Knospenschuppen, unter denen die jungen Blättchen und auch der ganze Trieb ruht, geben uns Aufschluß über späteren Stand der Blätter, wie kreuzweise, gegenständig, wechselständig usw.

Der Schutz des Knospennern wird außer durch Schuppen noch durch Haare, Wimpern oder harzige Massen erhöht.

Die Knospen bergen entweder nur einen beblätterten Sproß oder Blüten, oder auch beides; natürlich sind letztere ohne weiteres erkenntlich. Wer mal solch eine Knospe quer oder senkrecht zerlegt, wird erstaunt sein, wie in diesem engen Raum durch Falten oder Rollen der Platz bis ins kleinste ausgenutzt wird. Am schön-

sten sehen wir dieses Wunderwerk bei der Roßkastanie. Inwendig finden wir alles in eine Fülle von zarten, glänzendweißen Seidenfäden eingehüllt. Zu äußerst einen zierlichen Kranz von kunstvoll zusammengefalteten Blättchen. In der Mitte liegt die Blütentraube, von der wir im Mittelpunkt den Hauptstiel sehen. So hat jede Knospe ihre Eigenart im Aufbau. Setzen wir Reiser ins Wasser, so müssen wir feststellen, daß auch eine bestimmte Menge Nahrung bereitliegt, ehe der Saft die nötigen Aufbau-stoffe heranschafft.

Etwas Wärme und Sonne, die Schuppen fallen allmählich ab und schon entfaltet sich die Knospe zu frischem Leben, zu neuen Geschlechtern.

## AUS UNSERER BEWEGUNG

### Gebiet Gera

#### Bericht vom Wochenendtreffen der Teilnehmer am Schulungskursus des Gebietes Gera in der Lonziger Hütte.

Zu einem Wochenendtreffen fanden sich am 19. und 20. November die Teilnehmer des im Oktober vom Gebiet Gera veranstalteten Schulungskursus in der Lonziger Hütte ein. Dieses Treffen war als Ausklang des Kursus gedacht und sollte zugleich Stellung nehmen zu den Möglichkeiten, durch einen Anschlußkursus die auf dem ersten gewonnenen Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen. Um es vorweg zu sagen, volle Befriedigung wird dieses Treffen dem größten Teil der Anwesenden kaum gebracht haben. Die Ursachen sind einmal darin zu sehen, daß einige Kurssteilnehmer nicht erschienen waren, vor allem aber in der Tatsache, daß die sich entwickelte Gemeinschaft eines achttägigen Zusammenlebens nicht überboten werden kann durch ein vier Wochen später stattfindendes Beisammensein von nur wenigen Stunden.

Nun zur Veranstaltung selbst. Der Sonntagabend diente zuerst der Aussprache über die bisher eingegangenen Berichte. Trotzdem der Einsendungstermin längst vorüber ist, haben noch immer fünf Teilnehmer ihre Berichte nicht eingesandt. Der Kursusleitung wurde empfohlen, bei evtl. späteren Kursen diese Genossen zur Teilnahme nicht wieder zuzulassen. Da die bisher eingegangenen Berichte beim Sepp in Meuselwitz ein friedliches Dasein führten, mußte der Sepp ohne Berichte die Aussprache einleiten. In der sich entspinnenden Diskussion wurde verurteilt, daß verschiedene Genossen in ihren Berichten sich sehr stark gegen einzelne

Ausführungen auf dem Kursus wandten, die Betreffenden selbst aber im Kursus wenig oder nicht ihre Meinung zum Ausdruck brachten. Man ging sogar so weit, diesen Genossen den Vorwurf der Feigheit zu machen. Von anderer Seite wurde darauf hingewiesen, daß es manchmal gar nicht so einfach ist, seine Meinung in einer entsprechenden Form zu äußern, wenn man eine starke Mehrheit gegen sich hat; außerdem ist ja der Sinn der Berichterstattung der, daß jeder einzelne seine tatsächliche Ansicht über den Verlauf des Kursus äußere, und nicht eine Meinung, die bestimmten Kreisen angenehm ist, zum Ausdruck bringt. Im Anschluß wurde über die Möglichkeiten, im Frühjahr einen zweiten Kursus zu veranstalten, gesprochen. Das Bedürfnis für einen solchen kam einstimmig zum Ausdruck. Es wurden drei Genossen beauftragt, in Verbindung mit Gebietsleitung und Konferenz alles weitere zu veranlassen. Nach einiger Zeit bunten Durcheinanders ging's in die Schlafräume.

Am Sonntag fand eine Morgenfeier statt. Im Rahmen derselben sprach Genosse Hans über „Aktuelle Gegenwartsfragen“. Vor Beginn der Morgenfeier hatte der Sepp mit den vor allem in Frage kommenden Genossen vereinbart, möglichst auf eine Diskussion zu verzichten, da der schöne Novembersonntag die Anwesenden zu Sport und Spiel ins Freie lockte. Die Vereinbarung wurde eingehalten, trotzdem eine Aussprache über die Ausführungen des Genossen Hans durchaus angebracht gewesen wäre. Nur zwei Beispiele:

Recht nett veranschaulichte Genosse Hans uns die Wählerfolge der KPD. in diesem Jahre an Hand von Zahlenexperimenten, ohne uns aber zu erklären, wie sich diese

parlamentarischen Erfolge der angeblich einzig revolutionären Partei nun praktisch im Interesse des Proletariats verwerten lassen. Auch über Rußland machte er sehr anfechtbare Ausführungen. Ganz abgesehen davon, daß er den industriellen Aufbau Rußlands als sozialistischen Aufbau bezeichnete, aber darüber läßt sich mit KP.-Genossen nicht sprechen, kann er doch auf keinen Fall wie folgt argumentieren: Mein Freund, der in Deutschland stellungslos wurde, geht nach Rußland und bekommt dort Stellung, ein Beweis dafür, daß die Verhältnisse in Rußland bessere sind als in Deutschland. Leider vergaß Genosse Hans hinzuzufügen, daß sein Freund, der einen intellektuellen Beruf ausübt, wegen Mangel an Intellektuellen in Rußland unter wesentlich günstigeren Bedingungen wirken kann, als etwa ein deutscher oder russischer Arbeiter, dessen Lebensniveau auf Grund seines Einkommens ein bedeutend tieferes ist. Dies nur kurz dazu.

Abgeschlossen wurde die Morgenfeier mit einem Kampflied. Es folgten einige Stunden Sport und Spiel. Zeitlich verlor ein Fußballspiel gegen eine Ligamannschaft, zusammengestellt von Altenburg, Meuselwitz, Schmölln, Rehmsdorf mit 6:10, trotzdem muß festgestellt werden, daß sich die Zeitzer Torfrauen wacker hielten.

Nach Mittagstisch und Abschlußfeier wurde mit dem Gesang der „Internationale“ gegen 14 Uhr das Treffen beendet. kaja.

## Gebiet Halle

Anschrift: Paul Plisch, Halle an der Saale, Schwimmerweg 18.

**Gebietsveranstaltungen:** Treffen: Auf mehrfachen Wunsch lassen wir das geplante Treffen erst in der 1. Hälfte des Mai stattfinden. Vorschläge wegen Ausgestaltung umgehend an mich. Wintersport: Vom 12. bis 26. Februar lassen wir im Naturfreundehaus Oderbrück zwei 8-Tage- und ein 14-Tage-Schikursus für Anfänger und Fortgeschrittene stattfinden. Durch die außerordentlich günstigen Bedingungen ist es auch jedem Arbeitslosen möglich, daran teilzunehmen. Meldungen sofort an die Gebietsleitung. Photo: Wir wollen eine Wandermappe Mitteldeutschland zusammenstellen (Anschrift Kurt Müller, Halle, Collenhoyer Weg 71).

**Unterbezirks-Veranstaltungen:** Anhalt: Am 26. Februar Treffen in Köthen, verbunden mit Volkstanzkursus. Dübener Heide: Treffen in Delitzsch am 25./26. Februar, verbunden mit Morgenfeier und Vortrag (Gen. Titus) am Nachmittag. Südharz: Treffen in Eisleben am 19. März, verbunden mit Volkstanztreffen.

## Gaujugend-Konferenz.

Wie im Vorjahre, findet in Verbindung mit der Gaukonferenz die Jugendkonferenz am Vormittag in Erfurt Ende März statt. Nähere Mitteilungen gehen euch noch zu.

**Fragebogen:** Der Jahresfragebogen ist allen Gruppen zugegangen, derselbe ist umgehend an die darauf verzeichneten Gebietsadressen weiterzuleiten. Von da aus gesammelt an mich. Wer keinen Bogen erhalten hat, verlangt denselben sofort von mir. Wer keinen Fragebogen einsendet, hat auf der Jugendkonferenz kein Stimmrecht.

**Treffen:** Pfingsten Beteiligung am Gau-treffen. Event. einige Tage vorher. Jugendleiterkursus mit Gymnastik. — Die Jugend des Gebiets Halle veranstaltet Ostern ein Treffen im Südharz.

## Kinderarbeit.

**Fragebogen:** Den Kindergruppen ist ein Jahresfragebogen zugegangen. Wir bitten denselben umgehend an eure Gebietsleiter zurückzugeben. Von dort gesammelt an mich. Wer noch keinen Bogen erhalten hat, verlangt denselben sofort von mir.

**Treffen:** Die Kinder des Gebiets Halle treffen sich anschließend Pfingsten zu einem Zeltlager im Ostharz (Ascherslebener Heim).

## Bericht vom Wochenendkursus für Gymnastik und vom Volkstanzkursus mit anschließendem Volkstanzfest im Gebiet Halle

am 24. November 1932 in Mersburg-Letna.

Am Sonnabend trafen alle Teilnehmer in Mersburg im Jugendheim ein, wo auch übernachtet wurde. Der Raum eignete sich schlecht zur praktischen Arbeit, so wurde erst die theoretische und organisatorische Arbeit erledigt. Kuno (Jena), der Leiter des Kursus, der vom Gau mit dem Ressort Festkultur betraut wurde, gab einige Anregungen über die Wege, die unbedingt beschritten werden müssen, um auf dem Gebiet zu einem Ziele zu kommen. Die Begriffe Gymnastik, Laientanz, Sprech- und Bewegungschor wurden durch genügende Ausführungen besprochen. Es wurde gesagt, daß im Arbeiter-Turn- und Sportbund auf dem Gebiete der Festkultur nicht allzu große Fortschritte zu verzeichnen sind. Freiübungen mit Militärmusik haben nichts mit Proletkult zu tun. Am Schluß des Abends kamen wir zu einer allgemeinen Aussprache über unsere Zeit im politischen Leben. Am Sonntag gingen wir von 8 bis 11 Uhr an die praktische Arbeit. Nach einer Mittagspause wurde noch eine Stunde angehängt. In den vier Stunden zeigte man jedem Teilnehmer genügend Praktisches, was er in seiner Ortsgruppe verwenden kann. Aus dem Sprech- und Bewegungschor, der zum Gau-treffen 1933 aufgeführt werden soll, verarbeiteten wir einen Teil.

Der Pudding des ganzen Kursus war das Baden. Mit dem Verlauf und dem Erfolg des Kursus kann man wohl zufrieden sein. Der Erfolg wäre noch größer gewesen, wenn sich noch mehr Genossen und Genossinnen daran beteiligt hätten. Als Vertrauensmann für das Gebiet Halle wurde der Ge-

nosse Werner Köhler, Halle (Saale), bestimmt. Weiter wurde beschlossen, einen solchen Kursus Anfang des Jahres 1933 zu wiederholen.

W. E.

Gleichzeitig fand am Sonntag in Leuna ein Volkstanzkursus mit anschließendem Volkstanzfest statt. Der Besuch war bereits am Vormittag sehr gut und wurde unter Leitung von Trude Plisch (Halle) fleißig geübt. Der Nachmittag brachte, neben weiteren Teilnehmern, die sich aus vier Ortsgruppen zusammenfanden, vor allem eine ganze Reihe Zuschauer, die mit großer Freude den lustigen Tänzen zuschauten. Alles in allem, ein voller Erfolg. Besonderen Dank der Leunaer Arbeiterwohlfahrt für ihre gastfreundliche und selbstlose Bewirtung.

## Gebietskonferenz der Naturfreunde.

Am 16. Nov. fand die diesjährige Konferenz des Gebiets Halle im T.-V. „Die Naturfreunde“, wie nun schon traditionell, wieder im schönen Heim der Ammendorfer Naturfreunde statt. Aus dem Bericht des Gebietsleiters, Genossen Paul Plisch (Halle), war zu entnehmen, daß das vergangene Jahr im Gebiet ein Jahr des Erfolges war. Trotz der schweren Krisenzeit gewann die Naturfreundebewegung im Gebiet Halle an Boden. Fast alle Ortsgruppen haben aufgebaut. Der Besuch der veranstalteten Treffen war gut. In verschiedenen Ortsgruppen wurden Photoausstellungen durchgeführt, die einen guten Besuch zu verzeichnen hatten. Das Gebiet Halle ist jetzt das an Mitglieder- und Ortsgruppenzahl stärkste Gebiet im Gau Thüringen. Das Wasserwandern hat sich besonders stark entwickelt. Das Gebiet Halle stellt mehr Bootshäuser und Boote als der übrige Gau insgesamt. Neben der Jugend wurde besonders die Kinderarbeit im vergangenen Jahr stark gefördert. Neue Ortsgruppen konnten in Eisleben und Delitzsch gegründet werden. In Merseburg steht die Gründung einer Ortsgruppe bevor. Besonders stark drängte sich das Radwandern in den Vordergrund. Wenn diese Entwicklung auch im Zug der Zeit begründet liegt, so muß doch das reine Wandern mehr in den Vordergrund gerückt werden. Genosse Plisch forderte dann eine stärkere Beachtung der Mädelsarbeit. Weiterhin berichtete er über die Arbeit der Wander- und Reiseauskunftsstellen, die zwar noch in den Anfängen stecke, sich aber bereits gut entwickelt habe. Der Film müsse noch mehr in den Dienst der Bewegung gestellt werden. Wenn auch einige Ortsgruppen sich noch von der Gesamtarbeiterschaft abgeschlossen haben, so haben verschiedene Ortsgruppen einen guten Kontakt. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Naturfreundebewegung im Gebiet Halle trotz der schlechten Verhältnisse vorwärts geschritten ist. Begann die nun folgende Diskussion zunächst sachlich, so entsprach ihr weiterer Verlauf leider nicht diesem erfreulichen objektiven Be-

richt. Abgelehnt wurde die Abtrennung der am Süd- und Ostrand des Harzes gelegenen Ortsgruppen an den Gau Niedersachsen. Durch die zeitraubende Diskussion mußte sich auch der Gauobmann, Auer (Jena), mit seinem objektiven Bericht über die Reichs- und Hauptversammlung des Vereins in Bregenz kurzfassen.

Bei den Wahlen wurde der bisherige Gebietsleiter P. Plisch gegen wenige Stimmen wiedergewählt. Bei den Sektionsleitern traten nur geringe Änderungen ein. Die besondere Beachtung und Förderung der Mädels- und Frauenarbeit wurde durch die Wahl einer besonderen Frauenvertreterin zum Ausdruck gebracht.

Die neue Gebietsleitung gibt die Gewähr dafür, daß auch im kommenden Jahr eine gesunde Naturfreundearbeit geleistet wird.

W.-L.

## Leistungsbücher und Sportabzeichen im Arbeitersport.

Der Arbeiter-Turn- und Sportbund hat beschlossen, ein Leistungsbuch und ein Arbeitersportabzeichen herauszugeben. Es ist auch bekannt, daß wir Thüringer Naturfreunde jede sportliche Wertung ablehnen. Da wir aber in unserem Gau Ortsgruppen haben, die sich gern an Wettkämpfen beteiligen würden und sich auch schon in einigen Fällen beteiligt haben, bin ich der Meinung, daß man dazu einmal Stellung nimmt. Meine Ansicht hierüber ist folgende: Ich lehne als Arbeitersportler jede sportliche Wertung ab, bin aber für die Durchführung von sportlichen Wettkämpfen. Können wir doch durch diese ersehen, wie sich unser Körper beim Training und seit dem letzten Kampf entwickelt hat. Außerdem ist es für den einzelnen Genossen eine Gelegenheit zur Erlernung von neuen Bewegungen (Skiläufer). Es ist nun für mich und es sollte für jeden Arbeitersportler genügend Belohnung sein, wenn er sieht, wie sich sein Körper entwickelt und was er den andern gegenüber leisten kann. Leider gibt es auch in der modernen Arbeitersportbewegung heute noch Genossen, denen ein Stück Papier mehr wert ist als ein gesunder Körper. Wenn nun von den verantwortlichen Genossen des Arbeiter-Turn- und Sportbundes gesagt wird, daß das von den Mitgliedern verlangt wird, so bin ich vollkommen der Meinung, daß man Wettkämpfe durchführt, aber unter keinen Umständen wertet. Da wir als vorwärtsstrebende Arbeitersportler unbedingt von dem alten Weg des kapitalistischen Antreibersystems, das sich im bürgerlichen Sport, in der Verteilung von Pokalen, Kränzen, Diplomen usw. ausdrückt, abschwenken müssen, um eine gesunde sozialistische Sportbewegung zu errichten. In diesem Sinne möchte ich schließen und euch bitten, ruhig in den Ortsgruppen, z. B. im Wintersport, Lang- und Abfahrtsläufe usw. durchzuführen. Ich glaube, damit werden wir vor allen Dingen unserer Jugend sehr entgegenkommen.

Kuno.

# MITTEILUNGEN AUS DEN ORTSGRUPPEN FÜR DEN MONAT FEBRUAR 1933

Abkürzungen: Tw. = Tageswanderung; Htw. = Halbtagswanderung; Aw. = Abendwanderung; Tw. m. V. = Tageswanderung mit Vorabend; F. = Führer; Bf. = Bahnhof; S.K. = Sonntagskarte;

**Altenburg** Obm.: Willy Heimer, Paditzer Str. 49; Kassierer: Dora Germer, Eisenstraße 86

Wanderungen werden im Heim bekanntgegeben.

Jeden Montag Esperanto. Jeden Dienstag Musikstunde. **Gäste jederzeit willkommen!**

**Ammendorf** Obm.: Fr. Probst, Schachtstr. 2; Zuschr.: Naturfreundehaus am Hopfenberg 4a

Montag und Donnerstag: Photogruppe. Dienstag: Esperanto. Mittwoch: Vereinsabend. Donnerstag: Volkstänze.

**Apolda** Obmann: Karl Bella, Jägerstraße 9; Kassierer: O. König, Kronfeldstraße 15

Zusammenkunft jeden Dienstag im Volkshaus. Musikgruppe Donnerstags nach Vereinbarung.

Veranstaltungen siehe Mittwochs in der Sportbeilage.

**Arnstadt** Obmann: Erich Müller, Sodenstraße 19; Kassierer: Hans Müller, Katherinenstr. 8

Zusammenkünfte Mittwochs im Jugendheim. Musikgruppe alle 14 Tage. Wanderungen werden Mittwochs bekanntgegeben.

**Aschersleben** Obmann: Erich Müller, Freiherr-vom-Stein-Straße 15; Kassierer: Willi Brückner, Westdorf Nr. 35 bei Aschersleben

Alle Harzwanderer benutzen unser Heim. Anmeldung und Schlüssel: Fr. Benndorf, Steintor 6.

**Bad Frankenhausen (Kyffh.)**

Obm.: Hugo Franke, Schachtweg 3 I; Anshr.: Ernst Barth, Brauhausgasse 8; Kindergr.: Max Barthel, Nordhäuser Str. 10

**Bitterfeld** Obmann: Bernhard Prange, Grep-piner Straße 4; Kassierer und Heimver-walter: Alfred Krause, Walter-Rathenau-Straße 8 III

**Untergruppe Wolfen**

Vorl. Anshr.: K. Zimmermann, Wolfen, Krondorfer Str. 29.

**Gruppenabende:** 10. Arbeitsgemeinschaft (Schweisinger). 17. Berichte von Wintersport-fahrten. 24. Wir sind die Religion. 3. 3. Mo-natsversammlung, Verwaltungstechnisches über das Heim Rösa.

**Jugendgruppe:** 8. Loſcabend: Buntes und Heiteres. 15. Basteln und Handarbeiten. 22. Sing- und Spielabend. 1. 3. Aus der Natur-freundebewegung.

**Fahrten** werden im Heim bekanntge-macht. — Führerbesprechungen am 2. und 20. bei Spengler.

**Creisfeld** Anshr.: O. Lüttig, Katharinenstraße 7  
Zusammenkünfte jeden Dienstag bei Lüttig.

**Delitzsch** Obmann: Rudolf Ranisch, Delitzsch, Schäfergraben 5; Kassierer: Erich Knoll, Delitzsch, Breitenbachstr. 9; Musik: Karl Heinrich, Delitzsch, Badergasse 11. Alle Zuschriften an den Obmann.

Alle Werktagsveranstaltungen finden in der Berufsschule, Elisabethstraße 15, statt.

1. „Buntes Durcheinander“ (Schade). 5. Htw. ins Blaue. 8. „Der Mensch der Vorzeit“ (Lebe). 12. im Jugendheim „Roter Karneval“ (Schade-Heinrich). 15. Probe und Liederabend. 19. Nach Leipzig (Museumsbesichtigung unter Leitung von Prof. Gottschalt-Leipzig.) 22. Reportageabend „Gaskrieg droht“. 25. u. 26. **Unterbezirkstreffen des UB. „Dübener Heide“.** 25. 5 Uhr im Heim: Führeraussprache. Sonntag: 9.30 Uhr Morgenfeier. 13 Uhr Stadtbesichtigung. 15 Uhr Lichtbildervortrag „Deutsche Gaue“. 1. 3. Frageabend „Der höchste —, die längste —, S. (Knoll).

Genossin und Genosse! Bringe zu jedem Heimabend und zu jeder Wanderung neue Mitstreiter mit.

**Dessau** Obmann: Fr. Riemann, Steinstraße 26; Heim-Anschrift: Otto Hofmann, Wall 8  
Anmeld. z. Uebernachtung hat eine Woche vorher zu erfolgen

Dienstag Musikabend. Donnerstag Grup-penabend oder Versammlung. Sonnabend Arbeitsgemeinschaft. Sonntag Fahrt oder Zusammenkunft. Sämtliche Abendveranstaltungen finden im Heim statt.

**Eilenburg** Obm.: Karl Schubert, Mackensenstr. 1a; Kassierer: Fr. Thormann, Röberstraße 1

2. Versammlung. 9. Liederabend. 16. Vortrag: Körperliche Funktionen. 23. Vortrag: Papierbereitung.

**Eisenach** Obmann: E. Pechmann, Amrastraße 50, Ruf 458; Kassierer: Fr. Ehrsam, Stedt-felder Str. 38; Jugend: W. Kellner, Wolfgang 23 u. K. Schütz; Hauswart: Johann Harnisch, Exerzierplatz 13. Anmeldung zu Uebernachtungen und Schlüssel dort.

Beachtet unsere Aushängekästen: Alexan-derstraße 21, Konsum-Verein-Kaufhaus und Konsum-Verein Kasseler Straße. Aenderun-gen werden am Vereinsabend in der Hütte und im Aushängekasten Alexanderstraße bekanntgegeben. — Sonntags: Arbeiten am Haus.

**Eisenberg** Obmann: Franz Scheuenpflug, Karolinenstraße 20; Kassierer und Hütte: Paul Schenker, Karl-Spahn-Straße 8

1. Versammlung. 5. Wanderung Schi, Abend Hütte, Liederabend. 8. Vortrag von Gen. Raab (Wirtschaft und Technik des Urmen-schen). 12. Htw. Langetal—Hohe Straße. F.: Gen. Gulden. Abends in der Hütte Aus-spracheabend. 18. Unser heimischer Wald.

Vortrag von Stadtförster Paul. 19. Htw. Bettelmann—Hühnerberg—Hütte. Abends in der Hütte heitere Vorlesung. 22. Idealismus—Individualismus—Egoismus. Vortrag von Gen. Scheuenpflug. 26. Hütte. 27. Vorstandssitzung bei Gen. Raab. 1. 3. Versammlung.

**Eisleben** Obmann: Albert Ebert, Eisleben, Kleine Rammtorstraße 15.

Zusammenkünfte im Jugendheim.

**Erfurt** Obmann: Erich Seifert, Bremer Straße 1; Kassierer: Franz Chemnitz, Zellendorferstr. 2; Ferienheim Tambach: W. Rother, Erfurt, Alte-Fritz-Str. 15

**Zusammenkünfte** jeden Dienstag, abends 8 Uhr, im Volkshaus.

**Beisammensein der Jugend** jeden Freitag, abends 8 Uhr, im Lesezimmer der Alte-Fritz-Schule.

Alle wichtigen Ortsgruppenmittellungen stehen Donnerstags und Montags in der „Tribüne“ unter „Arbeitersport“.

**Fraureuth bei Werdau in Sa.**

Obmann: Alfred Hoffmann, Fürstenstraße 113; Kassierer: Ella Beyer, Werdauer Straße 3

**Gera** Obmann: W. Schütze, Teichstraße 16; Kass.: H. Tittmann, Richard-Wagner-Straße 20

1. Lichtbildervortrag des Genossen Paul Hegner über: „Bestattungsweisen in der Steinzeit“. 8. **Traven-Abend**. 12. Lichtbildervortrag über: „Adamson“. 15. Vortrag des Genossen Ernst Drechsler über: „Die Zunft einst und jetzt“. 22. Vortrag des Genossen Artur Schöneburg über: „Führt der Fünfjahresplan zum Sozialismus?“. 26. Gustav-Hennig-Abend. Alle Veranstaltungen beginnen um 19,30 Uhr und finden im Heim, De-Smit-Straße 6a, statt. Die Wanderungen werden im Sportteil der „Osthüringer Tribüne“, in den Schaukästen und unseren Veranstaltungen veröffentlicht.

**Gymnastikgruppe:** Jeden Dienstag 19,15 Uhr: Übungsstunde in der Ostschul-Turnhalle.

**Musikgruppe:** Jeden Montag 19 Uhr im Heim.

**Goldlauter** Obmann: Curt Böttcher, Suhl, Helderbachsweg 8

Jeden Dienstag Zusammenkunft. — Freitags Esperantokursus.

Jeden Sonnabend Arbeitsgemeinschaft. Kindergruppe jeden Dienstag.

**Gotha** Obmann: E. Flohr, Gotha-Uelleben, Mittelstraße 43; Anschriften an Kassierer: K. Schulz, Gotha, Pfullendorfer Straße 4. Anschrift an die Jugend: Kurt Bielert, Beethovenstr. 12. Heim: Friemarers Straße 45

**Greiz** Obmann: Rolf Kiese, Greiz, Schleberstraße 28; Kassierer: Herb. Egelkraut, Greiz-Obergrochlitz, Moschwitzer-Str 19 Hütte: Herb. Stecher, Moschwitzer-Str. 17

1. Mitgliederversammlung. 8. Lichtbildervortrag: „Wandert mit den Naturfreunden!“ 15. Einführung in die Geologie (A. Seifert). 22. Tischspiele (G. Jung). 27. Vorstandssitzung. 1. 3. Mitgliederversammlung.

**Großörner bei Hettstedt**

Anschrift: Otto Eisentraut, Mansfelder Straße 12

**Halle (Saale)** Obmann: Max Schwarz, Dryanderstr. 35; Kass.: Otto Schleip, Passendorfer Weg 85

**Geschäftsstelle:** Im Stadtgut (Böllberger Weg), Eingang durch Unterführung. Geschäftsstunden, sowie Wander- und Ferienberatung Montags und Freitags von 18 bis 20 Uhr daselbst. Geöffnet den ganzen Tag. Boote können eingestellt werden.

**Gruppen:** Arbeitsgemeinschaft: Otto Heimstädt. Montags Heim. Photogruppe: Kurt Quakulinsky. Dunkelkammer. Montags im Heim. Volkstanzgruppe: Willy Gäsert. Dienstags Heim. Kanugilde: Max Eitel, Paul Hermann. Wintersport: Max Walter. Mandolinengruppe: Sonnabends Heim. Mitgliederversammlung am 17. Februar im Heim. Wanderungen am schwarzen Brett.

**Jugendgruppe:** Paul Lutze, Im Winkel 30. Gruppenabend von jetzt ab Donnerstags im Heim, mit Fahrtenbesprechung.

2. Frage- und Antwortabend. 9. Erlebnisse auf der Walze, in Lichtbildern. 16. Kartenlesen und Fahrtenausgestaltung. 23. Besprechung der Dresdener Satzungen.

**Kindergruppe:** Bez. Gruppe Süd. Ernst Winkler, Thüringer Straße. Gruppenabende Mittwochs und Freitags im Gesellenheim, Klosterstraße. Bezirksgruppe Teicha, Paul Götz, Halle, Lafontaine-Straße, Gruppenabende in Sonnechwitz.

**Halle-Süd** Obm.: K. Müller, Collenbeyer Weg 71; Kassierer: Adolf Staudt, Saalberg 13  
Geschäftsstelle: Bootshaus, Weingärten 50.

**Gruppenabende.** 3. Genosse Heine spricht. 10. Kampfliederabend. 17. Politische Tagesfragen. 24. Bücherbesprechungen.

**Wanderungen:** 5. Besuch des Vorzeitenmuseums.  $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Wettiner Platz (F.: F. Schlicht). 12. Tagesfahrt rund um die Heide. 8 Uhr Steinmühle (F.: H. Schmidt). 19. Tagesfahrt, Ortsgruppentreffen auf dem Petersberg. Treffen  $\frac{1}{8}$  Uhr Hallmarkt und 8 Uhr Wettiner Platz (F.: Ernst Keil und M. Kopf). 26. Radwanderung nach Delitzsch. 8 Uhr Hindenburgbrücke (F.: Fritz Schlicht). In Delitzsch Unterbezirkstreffen, Stadtbesichtigung, Heimatmuseum. 26. Tagesfahrt: Bruckdorf, Dinskau, Ammendorf (F.: V. Emmrich). Treffen 8 Uhr Riebeckplatz.

Das Heim ist jeden Tag ab 15 Uhr geöffnet.

**Jugendgruppe.**

Leiter: Helmut Thielemann, Schmiedstraße 26.

**Kindergruppe.**

Anschrift: Walter Emmerich, Ammendorfer Weg 141.

Jeden Donnerstag von 4—6 Uhr im Heim. Wanderungen werden dort bekanntgegeben.

Volkstanz: Trude Plisch, Schwimmerweg 18.

Mittwochs Schwimmen, Turnen, Gymnastik.

Montags: Fotogruppe.

Arbeitsgemeinschaft: Leitung Otto Wittke. Jeden Donnerstag von 19—21 Uhr.



**Heinrichs** Anschr.: Bertr. Meurer, Meininger Str. 44

**Hohenmölsen** Anschrift: Willy Krebs, Gerstewitz / Weißenfels - Land; Kassierer: Paul Krebs, Gerstewitz / Weißenfels - Land

Hohenmölsen: Dienstags und Donnerstags Sport, Mittwochs Veranstaltungen in der Auenhütte.

**Untergruppe Gerstewitz:** Freitags Gruppenabend. Alles Weitere siehe Schaukasten. Genossen, bringt Gäste mit!

**Ilmenau** Obmann: Otto Hösrich, Sturmhaide 45; Kassierer: Max Gipson, Mühlenstr. 11. Alle Zuschriften an den Obmann

2. Versammlung. 9. Musikabend. 16. Vortrag Willy Botz: „Das Proletariat in der neuen Dichtung“. 23. Vortrag. Arbeitsgemeinschaft.

Bei günstigen Schneeverhältnissen werden Skiwanderungen in den Vereinsabenden bekanntgegeben.

Vereinsabende jetzt jeden Donnerstag im Jugendheim, pünktlich 8 1/2 Uhr.

**Jena** Obm.: Karl Bräuning, Schützenstr. 88, Tel. 3983; Kassierer: Theo Schwarz, Schützenstraße 57

3. Mitgliederversammlung. 5. 8 Uhr früh Johannisplatz, Tagestour: Forst—Leutratal—Helenenstein (F.: W. Weiß). 10. Vortrag: „Wirtschaftsfragen der Gegenwart“ (H. Titte). 12. Arbeitstour nach dem Helenenstein, ab 7 Uhr Oberrealschule. 17. Filmabend, 20 Uhr „Löwen“. 19. Arbeitstour nach dem Helenenstein, ab 7 Uhr Oberrealschule. 24. Vortrag: „Der Mensch in der Natur“ (Dr. Bünning). 26. Arbeitstour nach dem Helenenstein, ab 7 Uhr Oberrealschule. 20 Uhr Unterhaltungsabend im „Löwen“, „Dichtung und Musik“ (Hans-Lorbeer-Musikgruppe). 3./3. Mitgliederversammlung. 5./3. Arbeitstour nach dem Helenenstein, ab 7 Uhr Oberrealschule.

**Gymnastik** jeden Mittwoch von 16 1/2 bis 17 1/2 Uhr für Kinder im „Löwen“; 19 bis 21 Uhr für Erwachsene in der Oberrealschule. Kindergruppe jeden Montag von 16 bis 18 Uhr im „Löwen“.

**Musikgruppe** (Geiger und Klampfer) jeden Donnerstag, 20 Uhr, im Gauzimmer.

**Königsee** Anschrift: Fritz Buschmann, Alte Kirchgasse 332

**Köthen** Obmann: R. Hoffmann, Baasdorfer Str. 20  
Gruppenabende Dienstags und Sonntags im Jugendheim.

**Langwiesen i. Thür.** Obm.: Friedr. Zentgraf, Mühlgraben 13

**Leuna** Obmann: A. Müller, Leibnizstraße 20; Kassierer: G. Köhler, Merseburger Straße 55. Alle Zuschriften an G. Köhler, Merseburger Straße 55

Gruppenabend der Älteren: Dienstags. Volkstanz: Montags in der Jahnturnhalle. Jugendgruppe: Freitags in der Ebertschule.

Anschrift: Fritz Walter, Friedenstraße. Kindergruppe: Montags von 17—19 Uhr im Jugendheim, Mittwochs von 17—19 Uhr in der Jahnturnhalle.

Werbt für den Naturfreundefilm „Empor zur Sonne!“, der am 17. Februar in der Jahnturnhalle läuft!

**Lucka** Obmann: Fritz Bilke, Lucka, Kreis Altenburg, Friedrich-Ebert-Straße 15

**Meiningen** Obm.: Walt. Hopf, Defertshäuser Str. 1

**Merseburg** Anschrift: Friedrich Hoffmann, Merseburg, Sand 6.

Zusammenkunft jeden Freitag im Jugendheim Kloster.

**Meuselwitz** Obmann: Sepp Maier, Inselstraße 29; Kass.: K. Schmieder, Clauspruchstr. 711

**Mühlhausen i. Thür.** Obm.: Herm. Urbach, Altenburger Straße 22

Zusammenkunft Donnerstags 20 Uhr, im Städt. Jugendheim, Zimmer 3.

Sämtliche Veranstaltungen werden im Jugendheim, Presse und Schaukasten bekanntgegeben.

**Nordhausen** Obmann: Franz Hein, Salza bei Nordhausen, Pappelallee 11; Photogruppe: Karl Kellner, Steinstraße 69

**Vereinsabend** jeden Dienstag 8 Uhr im kleinen Saal des „Haus der Jugend“.

**Wanderungen** werden jeden Sonnabend in der „Volkszeitung“ bekanntgemacht.

**Volkstanzgruppe** jeden Donnerstag 8—10 Uhr in der Turnhalle Domstraße.

**Esperanto** jeden Mittwoch 8—10 Uhr im Vereinshaus, Zimmer 10.

Besucht unsere Hütte im Kohnstein.

**Pößneck** Obm.: Kurt Meißner, Orlamünder Str. 9; Kassierer: Arthur Sängler, Johannisgasse 12

Jeden zweiten Freitag Heimabende im Jugendheim (Vereinsgarten). — Wanderungen usw. werden daselbst bekanntgegeben.

**Rehmsdorf** Obmann: Kurt Voigt, Siedlung 10

Monatsversammlungen jeden ersten Donnerstag.

**Tanzgruppe:** Jeden Freitag.

**Musikgruppe:** Jeden Dienstag.

**Arbeitsgemeinschaft:** Jeden Donnerstag.

**Kindergruppe:** Dienstags und Freitags.

**Wassersport:** Jeden Sonnabend.

**Ronneburg** Obmann: O. Ortlepp, Unterm Schloß 4; Kassierer: P. Hörnig, Gartenstraße 2

2. Abschluß der Arbeitsgemeinschaften. Leitung: A. Ortlepp. 9. Tisch- und Gesellschaftsspiele. 16. Monatsversammlung, u. a. Bericht von der Gebietskonferenz (Hütte). 23. Vortrag: „Insektenkunde“ (W. Daute). 2./3. Heiterer Abend.

Alle Heimabende finden in der Gessentalhütte statt.

**Roßlau** Obmann: Otto Lindner, Roßlau, Höhenfeldweg 1b; Kassierer u. Zuschriften: R. Schwarzbach, Zerbster Straße 34; Hütte: O. Neumann, Mühlstraße 7. — Hier ist auch der Schlüssel zur Hütte

**Ruhla** Obmann: H. Gesell, Wintersteiner Straße 3; Jugend: E. Schall, Forststraße 34; Unterbezirksleiter: W. Stein, Krumme Wiesgasse; Hüttenwart: Otto Braun, Dornsengasse 31

**Saalfeld** Obm.: Otto Förster, Langewiesenweg 26;  
Kass.: Max Hermann, Am Wazenbach 8  
Sonntags Zusammenkunft im „Steiger-  
haus“.

Jeden ersten Freitag im Monat Versamml.

**Sangerhausen** Obmann: W. Fleischer;  
Am Töpfersberg 6; Kassierer:  
Paul Thiele, Am Schloßberg 3

**Schkeuditz** Obm.: H. Kirchner, Leipziger Str. 26 I;  
Kass.: Aug. Nöldner, Am Klingelborn

**Schlotheim** Obmann: Hugo Scherzberg, Sorge 62;  
Kass.: Alfred Scherzberg, Weststr. 18

Jeden ersten Mittwoch Versammlung im  
Rathaus.

Wanderungen werden daselbst bekannt-  
gegeben.

**Schmalkalden** Obm.: O. Heyer, Stiller-Tor 12

**Schmölln** Obmann: Alfred Krauß, Privatstraße 14  
Kass.: Willi Müller, Sommeritzer Str. 40  
Hütte: Walter Schuhmann, Weststraße 42  
Jugendleiter: Gustav Groß, Pfarrgasse

Vereinsabende finden jeden Donnerstag  
im Jugendheim statt.

**Jugendgruppe:** Jeden Dienstag im Natur-  
freundeheim. Gymnastik: Jeden Sonntag  
früh im Naturfreundeheim.

**Sömmerda** Obm.: Karl Stengel, Rothenbachstr. 1  
Kass.: Max Dornis, Ranstädter Str. 44  
Dienstags im Jugendheim.

**Musikgruppe:** Freitags Gitarrestunde bei  
Dornis.

**Sonneberg** Obm.: Otto Friedrich, Karlstr. 22 111

**Suhl** Obmann: Arthur Gering, Drußelstraße 19  
Interessenten für Esperanto, Musik und  
Photo: Metallarbeiterheim, Mühltorstr. 16.

**Torgau** Obm.: Richard Stein, Königstr. 20; Vereins-  
heim i. d. Jugendherberge im Brückenkopf

**Triebes** Anschrift: Fr. Vogt, Hainacker 11  
Musikstunde jed. Donnerstag in d. Schule.

**Waltershausen** Anschrift: Reinhard Kühne,  
Gartenstraße 13

**Weimar** Obmann: Hermann Martin, Badestube 1

**Weimar-Ehringsdorf** Obm.: F. Reichel,  
Bäckergasse 11

5. Monatsversammlung, 8 Uhr Heim. 6.  
Hütte, 8 Uhr vormittags. 11. Vortrag Raabe,  
8 Uhr Heim. 12. Hütte. 18. Liederabend. 19.  
Hütte. 25. Vortrag Dr. Raabe. 8 Uhr Heim.  
26. Hütte.

Montags Arbeitsgemeinschaft, Donners-  
tags Musik.

**Weißenfels** Obm.: W. Tannenberger, Mozartstr. 18  
Kass.: Gertrud Püschel, Schillerstr. 2

**Jugendgruppe:** Jeden Dienstag Zusam-  
menkunft im Jugendheim. Der Kursus „Fort-  
pflanzung und Zeugung“ ist jeden ersten  
Dienstag im Monat. Die anderen Abende,

Lichtbildervorträge, Vorträge aktueller Art,  
Diskussionsabende, Singen und Spielen.

**Kindergruppe:** Jeden Mittwoch nach-  
mittag von 5 bis 7 Uhr im Jugendheim.  
Lichtbilder, Gesellschaftsspiele usw. Wan-  
derungen der Kindergruppen werden immer  
im Schaukasten bekanntgegeben.

**Zella-Mehlis** Obm.: Heinr. Ansorg, Forstgasse 4  
Photo- und Jugendleiter: Reinhold Eckstein, Steinweg 6

**Zeit** Anschrift: Hans Richter, Auestr. 44 II; Hütte:  
Alfred Döring, Stephanstraße 36 bei Kriebitzsch

31. 1. Vorstandssitzung bei Gen. Richter.  
1./2. Monatsversammlung. 5. Heimtour. 8 Uhr  
Post. F.: Döring. 8. Lichtbildervortrag: Auf  
Walze durch Italien. Gen. Körper. 12. Forst-  
wanderung. 8 Uhr Post. 15. Die Musik stellt  
sich vor. 19. Tagestour. 8 Uhr Post. 22.  
Frage- und Diskussionsabend. Leitung Gen.  
Jähnert. Fragen bitte rechtzeitig vorher ein-  
reichen. 26. Tagestour. 8 Uhr Post.

## Unsere Hütten-Anschriften

**Aschersleben.** Fr. Benndorf, Steintor 6.  
Wander- und Ferienheim.

**Ammendorf.** Naturfreundehaus, Hopfenberg  
Nr. 4a. Bootshaus und Wanderheim.  
Ständiger Heimwart.

**Bitterfeld.** Alfred Krause, Walter-Rathenau-  
Straße 8. Wanderheim an der Mulde.

**Dessau.** Otto Hofmann, Wall 8, Wanderheim.

**Eisenberg.** Paul Schenker, Karl-Spahn-  
Straße 8. (Hinterhaus.) Wanderheim.

**Erfurt.** W. Rother, Alto-Fritz-Straße 15. Wan-  
der- und Ferienheim in Tambach-Diet-  
harz.

**Greiz.** Herb. Stecher, Greiz-Obergrochlitz,  
Moschwitzter Straße 17.

**Halle (Saale).** Max Schwarz, Dryander-  
straße 35. Bootshaus und Wanderheim.

**Halle-Süd:** Bootshaus und Wanderheim  
Weingärten 50. Anschrift nur: Kurt Mül-  
ler, Collenbeyer Weg 71.

**Jeßnitz.** Otto Halang, Gartenstr. 22. Boots-  
haus und Wanderheim.

**Nordhausen.** Wanderheim im Kohnstein bei  
Wolffleben im Südharz. Vorläufig noch  
keine Uebernachtung. Franz Hein, Salza  
bei Nordhausen, Pappelallee 11.

**Roßlau.** O. Neumann, Mühlstraße 7. Wan-  
derheim.

**Ruhla.** Otto Braun, Dornsengasse 31. Wan-  
derheim Auerhahn.

**Bad Salzungen.** O. Koberstädt, Kalkofen-  
straße 17. Wanderheim.

**Sangerhausen.** W. Fleischer, Am Töpfers-  
berg 6. Wanderheim.

**Schmölln.** Walter Schumann, Weststr. 42.  
Wander- und Ferienheim.

**Weißenfels.** W. Tannenberger, Mozart-  
straße 18. Bootshaus und Wanderheim.

**Zella-Mehlis.** Heinrich Ansorg, Forstgasse 4.  
Wander- und Ferienheim.

**Zeit.** Alfred Döring, Stephanstr. 36. Wan-  
der- und Ferienheim Lonzig, Bootshaus.

# Weitere Gaunachrichten

## Jahresberichte der Ortsgruppen

Der § 16 der Ortsgruppensatzungen verpflichtet die Ortsgruppenleitung, am Schluß jedes Jahres an die Gauleitung einen Tätigkeits- und Kassenbericht zu erstatten.

Hierzu werden für die Berichte 1932 von der Gauleitung folgende Vordrucke geliefert:

- a) 2 Jahres-Berichtsbogen,
- b) 2 Jahres-Abrechnungsbogen für Beitrags-Abrechnung,
- c) 3 Hausberichtsbogen, wenn die Ortsgruppe ein Naturfreundehaus besitzt.

Je ein Berichtsbogen bleibt als Zweitschrift bei den Akten der Ortsgruppe; die übrigen Berichtsbogen sind bis spätestens 31. Januar 1933 an die Gauleitung einzusenden.

Die Jugendgruppen haben außerdem nach den Dresdener Grundsätzen für die Jugendarbeit einen Tätigkeitsbericht an den Gau-Jugendleiter einzusenden. Erwünscht ist dies auch von den übrigen Untergruppen an die betreffenden Referenten in der Gauleitung.

## Jahres-Generalversammlungen der Ortsgruppen

Nach § 9 der Ortsgruppensatzungen findet die ordentliche Generalversammlung alljährlich im ersten Viertel des Jahres statt. Die Einberufung jeder Generalversammlung hat durch die Ortsgruppenleitung in der von einer Generalversammlung bestimmten Zeitung unter Angabe des Ortes, der Zeit und der Tagesordnung zu erfolgen. Die Generalversammlung ist beschlußfähig, wenn ein Viertel der Mitglieder anwesend ist. Im Falle der Beschlußunfähigkeit ist die nächste binnen 8 Tagen einzuberufende Generalversammlung mit der gleichen Tagesordnung an keine Mitgliederzahl gebunden.

Die in das Vereinsregister eingetragenen Ortsgruppen haben diese Bestimmungen genauestens zu beachten, weil die Generalversammlungsbeschlüsse sonst ungültig sind.

## Musikgruppen.

Genossen! Von 24 Gruppen haben neun ihren Bericht an meine Adresse gelangen lassen. Eine Lösung für den weiteren Ausbau unserer Musikarbeit ist deshalb in Frage gestellt. Wo bleiben die übrigen Gruppen? Wo stehen die sogenannten „Arbeitsgemeinschaften“?

Auf keinen Fall dürft ihr zusehen, daß vielleicht durch Einzelpersonen die „persönliche Note“ der Gauleitung gegenüber zum Ausdruck gebracht wird — und dabei unsere mühevollen Aufbauarbeit zu Fall gebracht wird. Gelegenheit eurer Passivität bietet die Gaukonferenz. Für alle anderen Gruppen, die ihre Aufgabe in der „großen“ Gemeinschaft erblicken, sei folgende Arbeit für unser diesjähriges Treffen empfohlen:

1. Melodienkranz „Um Freiheit und Recht“ für sämtliche Instrumente, Zupfer, Streicher und Bläser. Verlag: Reichsmusikstelle des T. d. N.

2. Serenata, im Walde zu singen, für Chor, Streichorchester, Flöte und Klarinette. Bearbeitet von Walter Rein. Verlag: Georg Kallmeyer, ebenfalls durch die Reichsmusikstelle.

3. Marsch „Drama per musica“ von S. Bach. Verlag: Georg Kallmeyer, durch die Reichsmusikstelle Nürnberg, Sündersbühlstraße 5.

4. Fahrtenlieder üben!  
Singgruppen müssen sofort mit der Übung beginnen. Der Beitritt zum Musikschutzverband soll möglichst recht bald geschehen, damit die Arbeit der Reichsleitung nicht länger hinausgeschoben wird.

Also, alles an die Arbeit zum Treffen am „Helenenstein“.

Mit „Berg frei!“

Wilh. Flemming.

## Beschlußfassung über die Bregener Satzungen

Die Bregener Hauptversammlung des Gesamtvereins hat die von der Dresdener III. Reichsversammlung beschlossenen Ortsgruppensatzungen mit einer Ergänzung des § 1 gutgeheißen und die Ortsgruppen verpflichtet, ihre Satzungen so bald wie möglich, spätestens aber bis 1. April 1933, mit den von der XII. Hauptversammlung beschlossenen Satzungen des Gesamtvereins in Einklang zu bringen. Für die Reichsgruppe Deutschland wurde der folgende Beschluß gefaßt:

Die XII. Hauptversammlung genehmigt die von der III. Reichsversammlung der Reichsgruppe Deutschland am 23. und 24. August 1930 in Dresden mit Zustimmung des Zentralausschusses für die Reichsgruppe Deutschland und für die deutschen Gauen und Ortsgruppen beschlossenen, vom Hauptausschuß des Gesamtvereins in seiner Sitzung am 27. und 28. September 1930 in Prag bestätigten und von der IV. Reichsversammlung beschlossenen Satzungsänderungen. Die deutschen Gauen und Ortsgruppen sind verpflichtet, die Dresdener Satzungen in ihrer nächsten Generalversammlung anzunehmen, wenn die Annahme inzwischen noch nicht erfolgt ist, wobei auch die von der IV. Reichsversammlung vorgenommenen Satzungsänderungen zu berücksichtigen sind.

Die in das Vereinsregister eingetragenen deutschen Gauen und Ortsgruppen haben die neuen Satzungen des Gesamtvereins und der Reichsgruppe Deutschland bei dem zuständigen Amtsgericht einzureichen.

Diesem Beschluß haben die deutschen Ortsgruppen in ihrer kommenden Generalversammlung Rechnung zu tragen. Die Tagesordnung muß deshalb bei ihrer Ausschreibung auch den Punkt „Satzungsänderungen“ enthalten.

## Für Sport und Winter

Schuh-Reparaturen jeder Art

Spezialität: Zwilgennähte Arbeiten, Ski- und Randnagelbeslag, fachgemäß, schnell und billig.

**Matthes & Hüfe, Jena**

Lutherstraße 7, hinter dem Volkshaus

Sehr beliebt sind unsere aufge kitteten Sohlen  
Der Schuh wird wasserdicht und nicht zerstoehen

## Naturfreunde!

### Verkehrslokal

ist das

Gewerkschaftshaus

„Zum Löwen“, Jena

Johannisplatz 14

## Eisenacher Naturfreundehaus am Ziegelwald

25 Minuten vom Hauptbahnhof. Uebernachtung für 30 Personen.  
Anmeldung: Johann Harnisch, Eisenach, Exerzierplatz 13.

## Schifahrer!

Besucht auf euren Fahrten

Nähe  
Bahnhof Oberhof

die **Mehliiser Hütte**

## Stützpunkt für Schifahrten

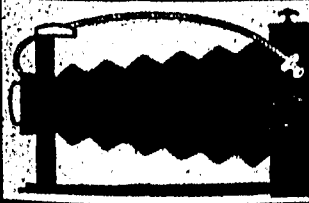
ist das

**Erfurter Heim in Tambach-Dietharz**

## Inventur-Angebot!

		<i>F.H.</i>
Lumberjacks mit Reißverschluß, prima Qualität . . . . .	statt 14,50 jetzt	<b>6,90</b>
Schibluen für Herren zum Schnüren, Seide . . . . .	„ 18,75 „	<b>11,90</b>
garantiert winddicht		
Schibluen zum Knöpfen, wie oben . . . . .	„ 19,50 „	<b>12,50</b>
Schistiefel, Tuttlinger Qualität, ganz mit Leder gefüttert	„ 34,50 „	<b>18,90</b>
Für Herren: Restpaare, Größe 40, 44 und 45		
Schistiefel, Tuttlinger Qualität, ganz mit Leder gefüttert	„ 27,— „	<b>12,50</b>
Für Damen: Restpaare, Größe 35 und 36		
Damen-Wanderstiefel, Tuttlinger Qualität, schwarz . .	„ 18,— „	<b>9,50</b>
Restpaare, Größe 37, 38, 39 und 40		
Schianzüge für Damen, aus prima Wollstoff Größe 40, 42 u. 44	„ 17,75 „	<b>13,90</b>
Schwesten „Zürich“, aus prima Schitrikot Größe 40, 42 u. 44	„ 13,50 „	<b>12,50</b>

Genossen, macht von diesem vorteilhaften Angebot regen Gebrauch!  
**Naturfreunde-Sporthaus, Jena, Löbdergraben 14**



Vorteilhaft ist es,  
wenn Sie sich beim Kauf einer Kamera gleich an das große  
**Photo-Spezialhaus SANNITER**  
wenden.  
Jena  
Jede Kamera auf Teilzahlung.